

"Ich steh' allein auf weiter Flur..."

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **13 (1945)**

Heft 2

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-567674>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Homosexualität ist kein einheitlicher Begriff“, betonte Nationalrat Seiler in der Bundesversammlung vom 3. Dezember 1929. Schon aus diesem Grunde ist es für den „Kreis“ nicht möglich, alle Erscheinungsformen zu sammeln und zu vereinen. Getrennt marschieren und vereint schlagen auf einer sauberen Grundlage — das ist unbedingt der einzige Weg, den alle einschlagen sollten. Ich sehe bestimmt nicht zu schwarz. Ich bekomme Kritiken und Einwände zu hören, die man anderen nicht sagt. Ich mahne aufrichtig und ehrlich. Wir können das Vorurteil der Durchschnittsmeinung brechen, wenn wir unser Leben bewußt gestalten. Wir können aber auch ebenso viel auf Jahrzehnte hinaus wieder zerstören, wenn wir durch Geschmacklosigkeiten die Meute der immer sprungbereiten Gegner mobilisieren. Das neue Rußland z. B. hat heute noch absolut kein Verständnis für die Kameradenliebe. Es bestraft drakonisch. Sein Einfluß wird im Neuen Europa nicht klein sein und gerade die Meinung der Masse stark beeinflussen. Wir sollten vermeiden, die geringste Handhabe gegen uns zu schaffen.

Wir mahnen zur Einsicht!

Rolf.

„Ich steh' allein auf weiter Flur...“

singt der Spender des letzten Zeichnungs-Clichés! Wir betonen nochmals, daß wir gerne Reproduktionen von Zeichnungen, Plastiken und Gemälden, die Anmut und Schönheit des männlichen Körpers gestalten, bringen wollen, sobald die Mittel dafür vorhanden sind. Ohne spezielle Spenden können wir jedoch das Konto nicht mit noch mehr Auslagen belasten. Ein Blick in die Abrechnung im letzten kleinen Blatt wird jeden davon überzeugen. Wer also nicht nur Photos, sondern auch künstlerische Bilder sehen möchte, schicke uns einen Beitrag mit dem deutlichen Vermerk „Cliché-Fond“. Auch kleinere Spenden helfen. Ein Zeichnungs-Cliché wie das letzte kostet Fr. 14.—, ein größeres Fr. 25.— bis 30.—. Plastiken und Gemälde-Reproduktionen kommen noch höher zu stehen. — Wer hilft mit, unsere kleine Zeitschrift noch reizvoller zu gestalten?

Café-Restaurant „Marconi“

Kanonengasse 29, mit Tram 1 ab Hb.hof bis Kanoneng.

Treffpunkt unserer Kameraden **Vorzügliche Weine - Prima Bier**
Bekannt für gut bürgerliche Küche

Bauern-Fastnacht, Samstag, 17. Febr. Freinacht und Tanz
„ „ **Sonntag, 18. Febr. ab 15 Uhr Tanz**

Unsere Kameraden von Nah und Fern sind freundlich eingeladen.

Es empfiehlt sich höflich

Der Wirt

Tel. 23.40.91